

Einst lebte ein Mensch in einem Felsenhause des Berges der Erdstufe der Wolken in Schö. Plötzlich erschien ein Mensch, der mit einem einfachen Kleide von gelbem Atlas und mit einem Flachstuche angethan war. Derselbe trat vor ihn. Hierauf blickte jener Mensch zurück in den Spiegel, und es war ein Hirsch. Er schrie ihn dabei an. Der Ankömmling wurde ein Hirsch und entfernte sich auf der Stelle.

Ferner befand sich an dem Fusse des Berges Lin-liü ein Blockhaus. So oft Leute daselbst übernachteten, starben sie entweder, oder sie wurden krank. Gewöhnlich erschienen in der Nacht etliche zehn Menschen, von denen einige weiss, andere schwarz gekleidet waren. Einige waren Weiber, einige waren Männer. Später kam Tschü-pe-I an dem Orte vorbei und übernachtete daselbst. Er sass bei einer hellen Kerze. Um Mitternacht sah er diese Menschen wirklich. Er beleuchtete sie ganz nahe mit dem Spiegel, und es war ein Rudel Hunde. Pe-I ergriff jetzt die Kerze, erhob sich und liess verstellter Weise eine Schnuppe der Kerze auf ihre Kleider fallen. Er spürte den Geruch von versengten Haaren. Hierauf erstach er mit dem Schwerte einen Hund. Die Übrigen erschrocken und entfernten sich.

So oft man in das Gebirge tritt, muss man einen glückbringenden Tag wählen.

---

Die Beschaffenheit der Neigungen des Himmels und der Erde, die glücklichen und unglücklichen Vorbedeutungen des Yin und Yang, wie vielfach sind sie! Es ist auch schwer, sie zu erklären. Ich sage auch nicht mit Gewissheit von ihnen, dass sie sind. Ferner wage ich es auch nicht, zu behaupten, dass sie nicht sind. Gleichwohl sind sie es, an die der gelbe Kaiser und Liü-wang glaubten und denen sie sich unterwarfen. In den nahen Zeitaltern wurden sie durch Yen-kün-ping und Sse-ma-tsien hastig zum Gebrauche herangezogen, und in den vorschriftmässigen Büchern und Überlieferungen gibt es vorbeiehende Tage, die glücklichen Tage kommen von selbst. Wenn die königlichen Herrscher erhoben die Obrigkeiten der grossen Vermerker, belehnten, ernannten, einsetzten und begründeten, wenn es Angelegenheiten gab in den Stammhäusern und Ahnentempeln, bei den Landesgöttern, wenn sie in den Vorwerken opferten dem Himmel